

ERNEUERUNG IN CHRISTUS

SALVATOR-MUNDI
34. JAHRGANG

1/2/3/2025

JÄNNER/FEBRUAR/MÄRZ

P.b.b. Erscheinungsort Gaming, Verlagspostamt A-3292 Gaming, „GZ 02Z031099 M“



UNTERSTÜTZEN AUCH SIE UNSER KATHOLISCHES BIBEL- APOSTOLAT MIT DER VERBREITUNG UNSERER KALENDER!

Nur solange der Vorrat reicht, erhalten Sie **10 Stück** dieses einzigartigen Taschenkalenders mit allen Fest- und Gedenktagen der katholischen Kirche, der heuer **ganz im Zeichen "Das Sakrament der Sündenvergebung"** steht, um nur €/sFr. 27,-.

Bei dem Sakrament der Sündenvergebung geht es darum, unsere Schwachheit vor Gott zu tragen, Ihn als Arzt und Retter um Hilfe zu bitten. Der Vormerkkalender für das Jahr 2025 möchte Sie ermuntern von diesem befreienden Sakrament oftmals Gebrauch zu machen.

Legen Sie den Kalender bei Gebetsgruppen oder im Pfarramt auf, verteilen Sie ihn persönlich, auch bei Kirchen, verschenken Sie ihn in Ihren Bekannten- und Freundeskreis. So schenken Sie Freude, Zuversicht und Gottvertrauen – viele Menschen warten darauf!

Den Sonderpreis für 10 Stück erhalten Sie unter der Bestell-Nr. 2025V-10, €/sFr. 27,-.
Einzelpreis, **Bestell-Nr. 2025V, €/sFr. 5,90.**



Die Verkörperung der geistlichen Lebensweise Maria (1285-1341) ist die Heilige Hildegard von Bingen. Sie lebte im 12. und 13. Jahrhundert und war eine der größten Mystikerinnen der Kirche. Ihre Schriften und Visionen haben die Kirche und die Welt beeinflusst. In diesem Kalender werden ihre Lehren und Visionen dargestellt. Die Kalender sind in drei Teile unterteilt: der erste Teil enthält die Monate, der zweite Teil die Festtage und der dritte Teil die Gebete. Die Kalender sind in drei Sprachen verfasst: Deutsch, Englisch und Französisch. Die Kalender sind in drei Formate erhältlich: A4, A5 und A6. Die Kalender sind in drei Farben erhältlich: Blau, Rot und Grün. Die Kalender sind in drei Materialien erhältlich: Papier, Karton und Leder. Die Kalender sind in drei Preisklassen erhältlich: Standard, Premium und Luxus. Die Kalender sind in drei Ländern erhältlich: Deutschland, Österreich und Schweiz. Die Kalender sind in drei Währungen erhältlich: Euro, Schweizer Franken und US-Dollar. Die Kalender sind in drei Währungen erhältlich: Euro, Schweizer Franken und US-Dollar. Die Kalender sind in drei Währungen erhältlich: Euro, Schweizer Franken und US-Dollar.

2025 ist der Hildegardkalender der **Heilwirkung von Bäumen und Sträuchern** nach den Lehren der hl. Hildegard und den **christlichen Bräuchen und Traditionen** gewidmet. Schöpfen wir bewusst aus unseren Traditionen Kraft, denn es gibt nichts Schöneres, als gemeinsam über viele Generationen gewachsenes Brauchtum zu leben und kirchliche Feste zu feiern.

Der **Hildegard von Bingen-Gesundheitskalender** möchte Sie Monat für Monat mit hilfreichen Ratschlägen und ganzheitlichen Impulsen unterstützen. Planen Sie mit seiner Hilfe Ihr Jahr, um wichtige wechselnde Termine wie Familienfeiern, Jubiläen, Beginnzeiten für die Fasten- oder Entschlackungskuren und anderes im Auge zu behalten. Zum Hängen, Format offen: 11 x 42 cm, **Bestell-Nr. 2025H, €/sFr. 4,40.**

Den Sonderpreis für 10 Stück erhalten Sie unter der Bestell-Nr. 2025H-10, €/sFr. 20,-.

Einzelpreis, **Bestell-Nr. 2025H, €/sFr. 4,40.**

IMPRESSUM

„ERNEUERUNG IN CHRISTUS“ – Herausgeber: „Katholisches Bibelapostolat“, Medieninhaber: Salvator-mundi, Bücher und Cassettenversand GmbH., A-3292 Gaming, Kartäuserstraße 2.

Erklärung nach § 25 Absatz 4 Mediengesetz 1981: „Erneuerung in Christus“ ist eine vierteljährlich erscheinende christliche Zeitschrift für Mitglieder des Vereines „Katholisches Bibelapostolat“. Die Zeitschrift wird kostenlos verbreitet und nur durch Spenden finanziert. Für den Inhalt verantwortlich: Salvator-mundi. Grafik: www.creativstudios.at, 1220 Wien. Auszugsweise Wiedergabe nur mit Quellenangabe des Verlages.

Liebe Leser und Unterstützer unseres katholischen Bibelapostolats!

Nun liegt der Jahreswechsel hinter uns und wir blicken hoffnungsvoll in ein neues Jahr, das noch alle Geheimnisse in sich trägt. Dank Ihrer Hilfe, liebe Leser der „Erneuerung in Christus“, gibt es auch 2025 wieder unsere gratis Monatszeitschrift, mit der wir das Wort Gottes in die Welt tragen wollen. Die Zeitschrift könnte ohne Ihre großzügige Unterstützung nicht bestehen. Mit Ihren Spenden ist es uns gelungen, die „Erneuerung in Christus“ in der Vergangenheit kostenfrei an alle interessierten Leser zu versenden. Auch fernab der Heimat und gerade in der Mission ist diese glaubensstärkende Zeitschrift ein Lichtblick aus der Heimat, ein Zeichen, dass wir auch an jene denken, die sich fern von uns für das geistliche und körperliche Wohl unserer Mitmenschen einsetzen, oft unter großen Entbehrungen und unter Einsatz ihres Lebens. Wie wir wissen, sind gerade Christen, die meistverfolgte Glaubengemeinschaft der Welt.

Für viele Menschen ist die „Erneuerung in Christus“ ein Freund geworden, der auf dem Laufenden hält, auf katholische Feste und Bräuche hinweist, der tröstet und aufrichtet. Der die Gemeinschaft der römisch-katholischen Gläubigen bereichert, aufzeigt und informiert, der zusammenhält was zusammengehört. Ein hoher Wert, der gerade in unseren schwierigen Zeiten, dringend gefragt ist. Wenn sich immer mehr Menschen von Gott und seiner Kirche abwenden, zeigt sich, wo man seine wahren Freunde findet. Nicht immer dort, wo man es vermutet hat. Aber immer dort, wo wir im Glauben Bruder und Schwester sind, dort, wo Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Verzeihen keine leeren Worte sind, ist der Heilige Geist, der Geist der Versöhnung, der Freundschaft und der Treue lebendig. In Christus geborgen, sind wir nie alleine, auch nicht in den schwersten Stunden, wenn wir glauben, die Einsamkeit, die Unverständnis oder andere Zweifel, erdrücken uns.

„Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.“ (2. Korinther 4,17.18)

Lesen Sie dazu auch den nachfolgenden Beitrag vom Prälat Dr. Georg May, über das Fest der Epiphanie, der Erscheinung des Herrn, dass wir am 6.1. begehen. Hier sehen Sie das Unsichtbare, hier erfahren Sie das Wirken Gottes.

Und genau dieser spirituelle Geist wohnt unserer „Erneuerung in Christus“ inne. In diesem Geiste christlicher Nächstenliebe wollen wir zusammenhalten und Brücken bauen!

Damit wir auch im kommenden Jahr vielen Mitbrüdern- und Schwestern mit unserer Monatszeitschrift eine Freude bereiten können, brauchen wir aber weiterhin Ihre Mithilfe, denn die Druckkosten und die Portokosten sind leider wieder im Steigen.

Unsere große Dankbarkeit für Ihre bisherige Unterstützung möchten wir mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ ausdrücken. Alle Unterstützer sind in unser tägliches Gebet eingeschlossen und wir hoffen, dass auch Sie uns, einen der wenigen katholischen Verlagen, die es ins 21. Jahrhundert geschafft haben, mit Ihrem Gebet unterstützen, damit es uns gelingen kann, auch in diesem Jahre unaufhörlich das Wort Gottes in die Welt zu tragen, auch wenn der Gegenwind immer rauer wird.

Wir freuen uns natürlich, Sie im Heiligen Jahr des Pilgerns, begleiten zu dürfen und Sie von unserem seltenen, glaubensstärkenden Angebot Gebrauch machen! Danke!

Wir wünschen all unseren Lesern ein gnadenreiches Heiliges Jahr 2025, mit vielen erbaulichen Begegnungen auf Ihren Pilgerwegen. Wir wünschen Ihnen auch, dass sich viele Ihrer Wünsche und Träume verwirklichen. Vor allem aber, mögen Sie gesund und zuversichtlich bleiben und versöhnlich auf Ihre Mitmenschen wirken, gerade jetzt, in diesen schwierigen und wirren Zeiten. Unser barmherziger Gott wird seine Hand schützend über Sie halten und auf all Ihren Wegen begleiten – hierbei können wir uns sicher sein.

Herzlichst, die Mitarbeiter von Salvator-mundi

Jahrtausende, Jahrhunderttausende haben die Menschen Gott gesucht. Sie wollten ihn erkennen. Sie wollten seine Wirklichkeit und seine Eigenschaften erforschen. Sie wollten ihn geneigt stimmen durch Opfergaben und Gebete, und sie wollten ihn versöhnen, wiederum durch Opfer, indem sie das Beste, was sie hatten, hingaben, manchmal ihre eigenen Söhne und Töchter. Wir wissen von Menschenopfern, welche die Heiden dargebracht haben, um die Götter zu versöhnen. Sie suchten Gott in der Natur, in den gewaltigen Erscheinungen wie Erdbeben, Gewittern, Überschwemmungen. Sie suchten Gott in der Geschichte. Sie fragten: was bedeutet es, dass wir einen Sieg erringen? Und was hat es zu besagen, dass wir eine Niederlage erleiden? Was will Gott uns damit sagen? Die Menschen suchten Gott auch im Gewissen. Sie wussten, dass eine Stimme in ihnen spricht, die sie tadelt, wenn sie Böses tun, und die sie lobt, wenn sie recht gehandelt haben. Man kann nur mit Ehrfurcht vor dem Suchen der heidnischen Menschen nach Gott stehen. Die Menschen vor Christus und außerhalb der öffentlichen Offenbarung in Israel waren nicht von Gott verlassen. Gott bot ihnen, jedem Einzelnen, seine Gnade an. Und wir dürfen vermuten, dass manche, vielleicht viele, diese Gnade angenommen haben, indem sie ihrem Gewissen gefolgt sind.

Gott hat sich ein Volk auserwählt, dem er eine öffentliche Kundmachung zugehen ließ. Es war das Volk der Juden. Mannigfach und auf vielfältige Weise hat Gott einst zu den Vätern geredet in den Propheten. Sie, diese gotterweckten Männer und Frauen, waren die Werkzeuge, deren sich Gott bediente, um seine Offenbarung zu den Menschen gelangen zu lassen. Sie nährten die Erwartung auf den Erlöser. Der hervorragendste unter den Propheten ist der große Isaias. Von ihm haben wir in der Epistel gehört: „Auf, werde Licht, Jerusalem, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn erstrahlt über dir!“ Die Religionsgeschichte lehrt uns: Jahrtausende von Jahren, haben die Menschen Gott gesucht. Aber einmal ist das Suchen und das Sehnen der Menschen zu Ende. Das Unerhörte ist geschehen: Der Unsichtbare wird sicht-

bar. Der unendlich Ferne wird nahe. Der Unbegreifliche kann erfasst werden. Gott wurde ein Mensch, damit er den Menschen so nahe kommen könnte wie nur möglich. Und von ihm schreibt ein Augenzeuge, Johannes: „Was da war von Anfang an, was wir gehört, was wir gesehen, was wir mit unseren Händen betastet haben, das Wort des Lebens, es ist sichtbar geworden, das ewige Leben, das beim Vater war, das wir gesehen und gehört haben, das verkünden wir euch nun.“ Das ist die Sprache des Augenzeugen. Das ist die Sprache des Apostels, der im Abendmahlsaal an der Seite des Herrn geruht hat. Für die abendländische Christenheit liegt das Schwergewicht der Menschwerdung auf Weihnachten. Wir feiern den 25. Dezember, den Tag des Sol Invictus, der unbesiegten Sonne, die jetzt wieder länger zu scheinen beginnt. Wir feiern diesen Tag, weil er ein historisches Datum ist. An diesem Tage kam das Licht der Welt zur Erde. Die morgenländische Christenheit feiert auch diesen Tag, aber sie verbindet ihn mit der Epiphanie, mit dem Erscheinen des Herrn, mit dem Sichtbarwerden seiner großen Herrlichkeit. Gottes Herrlichkeit ist sichtbar geworden, und die Kirche zeigt uns diese Sichtbarkeit in drei Bildern. Erstens in dem Erscheinen der 3 Weisen, zweitens in der Taufe des Herrn im Jordan und drittens bei dem Wunderwirken auf der Hochzeit zu Kana.

Die Herrlichkeit Gottes hatte sich einst auf dem Tempel niedergelassen, auf der Bundeslade, und nur mit Erschütterung betraten die Priester einmal im Jahre das Allerheiligste. Jetzt aber hat sich die Herrlichkeit Gottes niedergelassen auf dem Menschen Jesus von Nazareth. „Wir haben seine Herrlichkeit gesehen“, sagt Johannes, „die Herrlichkeit des Eingeborenen vom Vater.“ Die erste Weise, wie sich Gott offenbart, wie seine Herrlichkeit erscheint, ist die Anbetung der Weisen. Ein Stern verkündet die Geburt des neuen Königs, nicht nur von Juda, sondern der ganzen Welt. Wer ist geboren? Der die Welt der Sterne geschaffen hat und der ihren Lauf lenkt. Der ist geboren, von dem Johannes sagt: „Durch ihn ist alles geworden, und nichts was geworden ist, ist ohne ihn gewor-

den.“ So wird es weitergehen im Leben dieses Kindes. Die Natur bezeugt, dass ihr Schöpfer gekommen ist. Der Himmel erkannte diesen Gott, indem sie einen Stern sandten. Das Meer erkannte ihn, indem es sich seinen Füßen als tragfähig erwies. Die Erde erkannte ihn, denn sie bebte, als er starb. Die Sonne erkannte ihn, denn sie verbarg sich, als das Leben am Kreuze verblich. Die Felsen erkannten ihn, denn sie zersprangen bei seinem Tode. Ja sogar die Unterwelt erkannte ihn, denn sie gab ihre Toten heraus. Aber nicht nur die Natur verkündet die Herrlichkeit des Sohnes Gottes. Auch die Menschen stimmen in den Lobpreis ein. Gelehrte des Ostens folgen der Führung des Sternes. Der ist geboren, der in die Herzen hineingreift und sie anregt, sich auf den Weg zu ihm zu machen. Nicht nur schlichte Hirten, auch studierte Männer finden den Weg zum Heiland. Der Stern hat sie geführt, aber dass sie dem Stern folgen, das ist darauf zurückzuführen, dass ihr Herz innerlich berührt wurde, in dem Stern das Zeichen des großen Gottes zu erkennen. Die Weisen fallen nieder und beten an. Der ist geboren, der einen Namen trägt, der über allen Namen ist. Der ist geboren, in dessen Namen sich alle Knie beugen müssen, im Himmel, auf der Erde und unter der Erde. Der ist geboren, von dem gilt: Es ist kein anderer Name den Menschen gegeben, in dem sie selig werden können. Wahrhaftig, das Erscheinen der Magier offenbarte seine Herrlichkeit.

Das zweite Ereignis ist die Taufe Jesu im Jordan. Auch sie offenbart seine Herrlichkeit, denn er ließ sich taufen, obwohl er die Bußtaufe nicht nötig hatte, er, der Sündlose. Er ließ sich taufen, um jede Gerechtigkeit zu erfüllen, um den Menschen zu zeigen: Man muss gegen Gott bedingungslosen Gehorsam beweisen, auch wenn man der Sohn Gottes ist, ja gerade, wenn man der Sohn Gottes ist. Getauft wurden viele. Aber nur bei einem öffnete sich der Himmel und stieg der Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herab. Es ertönte eine Stimme: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe.“ Das heißt: Der himmlische Vater bekennt sich zu seinem Sohn. Das ist Offenbarung seiner Herrlichkeit. Getauft wurden viele, aber nur zu einem sagt Johannes der Täufer: „Nach mir kommt einer, dem die Schuhriemen aufzulösen ich nicht

würdig bin. Er tauft mit Heiligem Geist und mit Feuer.“

Das dritte Ereignis, dessen wir gedenken, ist die Hochzeit zu Kana. Hochzeiten im alten Israel waren feierliche Geschehnisse. Die ganze Verwandtschaft kam, oft Hunderte von Menschen. Auch diesmal werden Viele zugegen gewesen sein, sonst wäre ja der Wein nicht ausgegangen. Sie haben zu viel getrunken, die Gäste. Und deswegen ist Maria voll Sorge. „Sie haben keinen Wein mehr!“ Wie soll es da weitergehen? Wie soll denn da die Freude anhalten? Sie sagt es Ihm, weil sie weiß, Er allein kann Abhilfe schaffen. Und Er tut es. Er tut das, was sonst niemand tun kann, außer Gott. Er verwandelt Wasser in Wein. Er zeigt seine Macht über die Natur, denn Er ist der Herr der Natur. So machte Jesus den Anfang seiner Wunder, offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. Diesem Wunder werden viele andere folgen, denn seine Wunderkraft erschöpft sich nicht. Dem Aussätzigen, der ihm sagt: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen“, antwortet er: „Ich will, sei rein!“ Und als das Meer tobt und ein Seebeben entsteht und der Sturm heult, da sagt Er: „Schweig!“ „Verstumme!“ Und das Seebeben legt sich, und der Sturm fällt zusammen. Meine lieben Freunde, Wunder sind Tatsachen. Wunder und Naturgesetz widersprechen sich nicht, sind vielmehr beide Geschöpfe des allmächtigen Gottes. Wunder sind eine Kundgebung der Macht Gottes. Diese Kundgebung besteht nicht darin, wie man immer wieder polemisch sagt, dass Naturgesetze durchbrochen werden. Die Naturgesetze werden gar nicht durchbrochen, sondern zu ihnen kommt eine neue Kraft hinzu, das ist ja gerade das Wunder, dass die am natürlichen Vorgang beteiligten Kräfte nicht ausreichen, um das Geschehnis zu bewirken, sondern dass eine neue Kraft sich bemerkbar macht. Die Naturgesetze bleiben in Kraft, aber eine neue Kraft kommt hinzu. Mit Gottes Macht greift eine übernatürliche Macht in den Geschehensverlauf hinein und überlagert ihn. Lassen Sie sich nicht irremachen, meine lieben Freunde. Wir sind weder wundersüchtig noch wunderflüchtig. Wir sind wundergläubig, weil wir an den glauben, der gesprochen hat: „Es werde Licht!“ Und es ward Licht.

Diese Ereignisse sind der Kommentar zu dem, was Johannes im Prolog seines Evangeliums schreibt: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des Eingeborenen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.“ Ich weiß nicht, ob Sie jemals, meine lieben Freunde, die Weihnachtserzählungen der schwedischen Dichterin Selma Lagerlöf gelesen haben. Sie sind lesenswert. In einer dieser Geschichten sagt die Großmutter zu ihrer Enkelin: „Dies aber sollst du dir merken, denn es ist so wahr, wie ich dich sehe und du mich siehst. Es kommt nicht auf Lichter und Lampen an, und es liegt nicht an Mond und

Sonne, sondern was not ist, das ist, dass wir Augen haben, Gottes Herrlichkeit zu sehen.“ Was not ist, dass wir Augen haben, Gottes Herrlichkeit zu sehen. Die Epiphanie, das ist das griechische Wort für Erscheinung, die Epiphanie des Herrn ist der umfassende Ausdruck für die göttlichen Geheimnisse auf unserer Erde. Die ganze Schöpfung preist seinen Namen. „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ heißt es im 18. Psalm. Alle Offenbarung ist Epiphanie. Das Leben Jesu und die Existenz der Kirche, so verhüllt ihr Glanz sein mag, das ist Epiphanie des großen Gottes. Christus in seiner Geburt, in seinem Wirken, in seinem Sterben und auch in seinem Wiederkommen, ist die Offenbarung Gottes.



Die Heilige Messe - Geheimnis unseres Glaubens - Betrachtungen in Wort und Bild.

In den detailreichen Bildern von Pfarrer Franz Xaver Rudrof wird das Unsichtbare sichtbar! Auch nach mehrmaliger intensiver Betrachtung werden Sie immer wieder neue Geheimnisse über das Wesen der Heiligen Messe entdecken. Praktische Spiralbindung, 108 Seiten, durchgehend farbig, **Bestell-Nr. 3311**, €/sFr. 17,70.



Das **HI. 3 Könige-Zierkissen** macht uns das Wesen der Epiphanie sichtbar. Die 3 Gelehrten, die dem Stern folgten, bei der Anbetung des göttlichen Kindes. Diese schöne Darstellung führt uns vor Augen, dass uns das Licht geschenkt wurde, und es möchte uns auf allen Wegen begleiten! Mit Reißverschluss, Waschbar bei 30°, 45 x 45 cm.

Bestell-Nr. ZK-15, €/sFr. 12,70.

Hier finden Sie unser gesamtes Sortiment: www.salvator-mundi.at

Eine weltweite Mission!

Schwester
Bonaventura
Fink

Gertraud Pflügl



Schwester Maria Bonaventura Fink und das Goldene Buch – eine bemerkenswerte Neuerscheinung!

Die Sendung dieser großen Lichtgestalt hat mit ihrem Heimgang in die Ewigkeit nicht aufgehört. Auch nach über 100 Jahren kommen noch immer zahlreiche Gläubige zu ihrem Grab und beten

für ihre Seligsprechung. Sie steht für die Erneuerung unseres Glaubens, für eine neue Welt.

Wer war diese Schwester Maria Bonaventura? Als Anna Fink erblickte in Honsolgen bei Buchloe am 14. März 1894 als zweitjüngstes von sieben Kindern das Licht der Welt. Das frohsinnige und lebhaftes Mädchen begeisterte ihre Mitschüler und Lehrer mit Liedern und Späßen. Dabei war sie zu tiefstem Ernst und Frömmigkeit fähig - so bereitete sie sich innig auf die erste heilige Kommunion vor. Schon früh wurde das glückliche Familienleben zerrissen. Annas älteste Schwester starb 1903 an Lungentuberkulose, zwei Jahre später die Mutter an derselben Krankheit, und bald darauf auch der Vater. Von Herzkrämpfen befallen, blickte er am Sterbelager die Kinder nochmals liebevoll an und sprach zur Jüngsten gewandt: „Das Annerl wird einmal eine Schwester.“ Im Institut der Armen Schulschwestern in Lenzfried im Allgäu fasste Anna den Entschluss, nach Weichs zu gehen, wo sie im September 1908 ihr Studium für den klösterlichen Lehrberuf begann, dass sie in der Lehrerinnenbildungsanstalt in München am Anger fortsetzte. Die temperamentvolle Schulschwester und begnadete Seele wurde nur 28 Jahre alt. Schwer erkrankt kam sie am 30. Mai 1921 zur Erholung ins Peitingen Kloster. Am Festtag Mariä Verkündigung, einen Tag vor ihrem Tod, durfte sie noch die ewigen Gelübde ablegen. Vor dem Sterben hatte sie gebeten, man möchte sie im Sarge so legen, dass ihr Haupt zur Himmelsmutter hinschaue. Als man ihren Tod

Pfarrer Georg Braun meldete und um den üblichen Sterberosenkranz ersuchte, meinte dieser: „Den beten wir nicht für sie, sondern zu ihr.“ „Eine kleine Heilige habt ihr als Fürbitterin im Himmel“, versuchte man die weinende Klasse in München zu trösten. „Aber das gab Sturm“, schreibt Albert Taillefer im Büchlein „Rascher Höhenflug durch Maria“: „Eine große Heilige, eine große Heilige ist sie“, riefen die Kinder.

In diesen wenigen Jahren gelang ihr die vollkommene Marienverehrung und bis heute ist sie für das Ordensleben ein großes Vorbild der Erneuerung. Ihre Mission ist tatsächlich groß, so groß, dass man sie mit der hl. Theresia vom Kinde Jesu vergleichen kann. Was ist ihr Geheimnis? Es ist das Goldene Buch des heiligen Ludwig Grignon von Montfort, denn es bewirkte, dass sie in ihrem Leben und Wirken sich nach dem Geist der Lehre des heiligen Ludwig richtete. Sie hat durch ihr Leben neue Türen geöffnet. Diese Türen stehen nun allen Seelen offen. Im Bewusstsein, dass Gott ihr eine große Sendung gegeben hat, hinterließ sie einfache, leicht nachzuvollziehende geistliche Übungen. Diese sind im neuen Buch von Dr. Gertraud Pflügl konkret angeführt und beschrieben. Eine tiefere Verehrung der Gottesmutter und eine neue Verehrung der Eucharistie entstanden so durch ihr gnadenerfülltes Leben und Vorbild. Sie ist die Wegweiserin in die kommende Zeit, wo es keine Sünde mehr auf Erden gibt. Sie lebte wie Luisa Piccarreta und Pater Maximilian Kolbe im Göttlichen Willen. Ihr Vorbild spornt an und wird dazu beitragen, dass der Ungeist des Liberalismus - das größte Übel unserer Zeit - überwunden und durch ein neues Ideal ersetzt wird. Die Sendung von Schwester Bonaventura Fink hat mit ihrem Heimgang in die Ewigkeit nicht aufgehört, ganz im Gegenteil! Vom Himmel aus erlebt sie allen Seelen guten Willens die Gnade einer vollkommenen Bekehrung und die Fülle des Heiligen Geistes. Lesen Sie mehr über diese außergewöhnliche Gnadenseele in dem Buch „Eine weltweite Mission“, 320 Seiten, **Bestell-Nr. 1064**, € / sFr. 18,70.

Der Heilige Blasius – Ein Nothelfer der Hoffnung und des Schutzes

Der heilige Blasius, ein christlicher Bischof und Märtyrer, bleibt bis heute ein wichtiger Heiliger, dessen Wirken und Fürsprache insbesondere in Zeiten von Krankheit und Not erbeten wird. In der katholischen Kirche wird sein Gedenktag am 3. Februar gefeiert. Blasius, der als einer der Vierzehn Nothelfer verehrt wird, ist vor allem als Schutzpatron bei Halskrankheiten bekannt. Doch seine Bedeutung reicht weit darüber hinaus.

Überliefert ist, dass Blasius im 3. oder 4. Jahrhundert im Gebiet des heutigen Armeniens als Bischof tätig war. In einer Zeit der Christenverfolgung lebte er zeitweise zurückgezogen in einer Höhle, wo er sich im Verborgenen auf sein Gebet und seine Seelsorge konzentrierte. Der Legende nach pflegte er dort kranke und verletzte Tiere, was ihm zusätzlich den Ruf als Schutzpatron der Haustiere und Pferde einbrachte. Seine heilenden Kräfte sollen sich jedoch nicht nur auf Tiere beschränkt haben: Bekannt ist die Geschichte, in der Blasius einen Jungen rettete, der beinahe an einer Fischgräte im Hals erstickt wäre. Dieses Wunder machte Blasius über die Landesgrenzen hinweg berühmt und festigte seinen Ruf als Heiler und Beschützer.

Bis zum heutigen Tag pflegen Gläubige den Brauch des sogenannten Blasius-Segens. An seinem Gedenktag dem 3. Februar halten Priester während des Gottesdienstes zwei geweihte, gekreuzte Kerzen in Form des Andreaskreuzes vor Hals und Gesicht der Gläubigen und beten um Schutz und Heilung. Sie sprechen dabei:

„Bewahre uns vor Krankheit und Schaden in diesem zeitlichen Leben und hilf uns in aller Not, damit wir das ewige Heil erlangen.“

Diese Tradition ist tief im katholischen Glauben verankert und bietet den Gläubigen Trost und Schutz gegen Halskrankheiten. Dieses Ritual ist ein Zeichen des Glaubens und des Vertrauens in göttliche Fürsorge.

Für die Bauern hatte der Blasius-Segen ebenfalls eine besondere Bedeutung: Am Festtag wurden Wasser, Brot, Wein und Früchte gesegnet, um Schutz für die bevorstehende Erntezeit und das Wohl der Tiere und Menschen zu

Hoffnung für unsere Zeit -

Bitten wir um Hilfe bei den Vierzehnheiligen und bringen wir ihnen unsere Anliegen und Alltags-sorgen vor. Diese Kerze eignet sich bestens als Geschenk für viele Anlässe. Qualitätswachs, 7 x 20 cm,

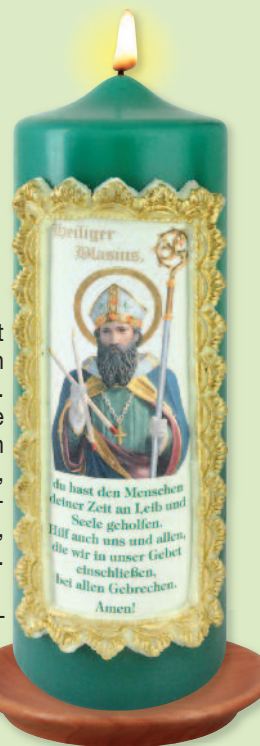
Bestell-Nr. NHK-2,
€/sFr. 14,70.



Die Hl. Blasius-Kerze hat schon vielen Menschen an Leib und Seele geholfen.

Eine Qualitätskerze in 7 x 20 cm mit barocken Goldwachsrahmen, Bildchen und Segens-spruch. **Bestell-Nr. HBK-3,**
€/sFr. 14,70.

In edlen Farbtönen schimmert das polierte Kirschholz dieses Kerzenständers. Ø 14 cm, **Bestell-Nr. KS-12,** €/sFr. 9,80.



erbitten. Dieser Segnungsbrauch hat sich über Jahrhunderte erhalten und wird in ländlichen Gegenden bis heute gepflegt.

Der heilige Blasius gilt als Schutzpatron zahlreicher Berufe und Lebensbereiche. So rufen ihn Blasmusikanten, Wollhändler, Schneider, Schuhmacher, Weber, Gerber und viele weitere

Handwerker um Schutz an. Darüber hinaus wird Blasius um Schutz vor Stürmen, wilden Tieren und zur Abwehr von Pest und anderen Krankheiten angerufen. Besonders bei Halsleiden, Kehlkopfkrankheiten, Husten, aber auch bei Zahnschmerzen, Koliken, Blasenleiden und Blutungen wird seine Hilfe erbeten. Des hl. Blasius umfassender Schutz zeigt, wie tief seine Be-

deutung und Fürbitte im alltäglichen Leben der Gläubigen verankert ist.

Der heilige Blasius bleibt ein Symbol der Hoffnung und des Beistands, insbesondere in Zeiten von Krankheit und Schwierigkeiten. Sein Wirken und sein Segen begleiten uns Gläubige über Generationen hinweg und erinnern an die Göttliche Fürsorge.

Der außergewöhnliche junge Mann und selige Carlo Acutis wird im Heiligen Jahr 2025 bei seiner Heiligsprechung durch Papst Franziskus Ende Juli 2025 zum Patron des Internets proklamiert.



Viele junge Menschen haben sich vom Glauben abgewandt, suchen ihr Heil woanders. Konsum, Drogen, Handy und Internet sind ihre Interessen. Aber es gibt auch Gegenbeispiele, Carlo Acutis ist eines – hier seine Biografie:

Acutis Eltern, der Investmentbanker Andrea Acutis (56) und seine Gattin Antonia Salzano (54), praktizierten zum Zeitpunkt von Carlos Geburt am 3. Mai 1991 in London ihren katholischen Glauben nicht. Umso mehr tat dies jedoch seine Babysitterin namens Beata. Die Verehrerin von Johannes Paul II. habe in Carlo „den ersten Samen des Glaubens“ gelegt und dort „äußerst fruchtbaren Boden“ gefunden. So kam es, dass sich der heute Selige schon als Dreijähriger für alles Religiöse interessierte und Kirchen aufsuchte, um Blumensträuße vor Heiligenstatuen zu deponieren und „Jesus zu grüßen“. Die Familie Acutis übersiedelte nach Mailand, wo Carlo als Vierjähriger vom Sterben des Großvaters mütterlicherseits sehr geprägt wurde. Dieser sei ihm später erschienen und habe ihn um sein Gebet gebeten, da er im Fegefeuer sei, erzählte der Junge den Eltern später.

Carlo habe ein enormes Talent entfaltet, „Menschen zu Gott zu ziehen“, berichtete sein Biograf. Um dies zu verstehen, müsse man auch seine Wirkung auf die nächste Umgebung sehen: „Er selbst war es, der seine Familie in das Abenteuer des Glaubens hineingezogen hat.“ Wie seine Mutter Antonia später berichtete, hatte sie ihr Sohn schon im Kleinkindalter in Verlegenheit gebracht durch viele Fragen über Religion, auf die sie keine Antwort wusste. Ein Priester, den sie auf Rat einer religiösen Freundin konsultierte, legte ihr nahe, den katholischen

Glauben besser kennenzulernen. Daran hielten sich die Eltern auch, begannen selbst in den Gottesdienst zu gehen und unterstützten ihren Sohn in dieser Hinsicht stets.

Auch der Glaube von Carlo sei „nach und nach gereift“, bis er dann jedoch „unerschütterlich“ geworden sei. Das Kind habe sich Gott nahe und von ihm geliebt gewusst, was ihm Großes ermöglicht habe. Besonders die Gegenwart Jesu in der Eucharistie faszinierte den Jungen, der die Erstkommunion am 16. Juni 1998 als Siebenjähriger, früher als in der Erzdiözese Mailand üblich, empfang. Bereits damals wurden die Heilige Messe und eine kurze Anbetung vor dem Tabernakel tägliche Fixpunkte. Ebenso regelmäßig betete er den Rosenkranz und verehrte die Jungfrau Maria sehr, bezeichnete sie später als „einzige Frau meines Lebens“. Auch beichtete der Junge wöchentlich, pochte bei Urlaubsreisen stets darauf, ein Hotel in der Nähe einer Kirche zu finden und nannte die Bibel seinen „Kompass fürs Leben“.

Neben dieser tiefen Religiosität war Carlo jedoch auch ein „normaler“ Junge: In seiner Freizeit ging er oft auf den Fußballplatz oder in den Karatekurs, brachte sich selbst Saxophon bei, spielte gerne mit seinen Hunden und Katzen und umsorgte seine Goldfische.

Regelrechte Genialität entwickelte Carlo beim Umgang mit dem Computer. Schon als Neunjähriger vertiefte er sich in ein Informatik-Lehrbuch auf Universitätsniveau, mit dem er in Rekordzeit das Programmieren erlernte. Mit dieser Basis begann er als Elfjähriger ein mehrjähriges Projekt, das alle seine Interessen vereinen sollte: Eine Website, die alle rund 140 von der Kir-

che anerkannten eucharistischen Wunder - d.h. unerklärte Erscheinungen an einer konsekrierten Hostie wie etwa blutrote Verfärbungen oder die Verwandlung in Fleisch - verzeichnete. Für die Recherchearbeit wollte Carlo alle angeführten europäischen Stätten aufsuchen, worin ihn seine Eltern unterstützten. Die nach wie vor auf www.miracolieuucaristici.org abrufbare Seite wird seit Carlos Tod vom Verein „Freunde von Carlo Acutis“ weitergeführt und existiert mittlerweile in 17 Sprachen. Eine weitere von Acutis initiierte Website, die posthum fertiggestellt und 2014 veröffentlicht wurde, behandelt alle kirchlich anerkannten Marienerscheinungen.

Eine weitere Facette des jungen Seligen wurde erst bei seinem Begräbnis 2006 im vollen Ausmaß sichtbar, als zur Überraschung seiner Familie viele Obdachlose, alte Menschen und Flüchtlinge die Kirche füllten. Carlo habe die Menschen auf seinen Alltagswegen nicht nur begrüßt und mit ihnen gesprochen, sondern dabei auch unzählige Notleidende unterstützt. Er brachte den Obdachlosen Thermoskannen, Schlafsäcke und warmes Essen, wobei er von seinen Eltern Rückhalt bekam.

Vorbilder für den Jungen waren dabei Franz von Assisi und Antonius von Padua, die er beide sehr verehrte und als seine Beschützer sah. Nicht nur die Geburt in einer wohlhabenden Familie und der Wunsch, selbst in Armut zu leben, sondern auch der Glaube an die Gegenwart Christi in der Eucharistie verband ihn mit beiden. Man könne Acutis sogar als einen „Franz von Assisi des 21. Jahrhunderts“ bezeichnen.

Als Carlo 14-jährig in die Oberstufe ans Mailänder Jesuitengymnasium Istituto Leone XIII wechselte, hatte sein Projekt mit den eucharistischen Wundern bereits eine neue Dimension erreicht: Aus der zunächst für die Website gesammelten Auflistung wurden nun Schautafeln einer Wanderausstellung, die mittlerweile bereits in tausenden Pfarren auf allen fünf Kontinenten gezeigt wurden. Das erklärte Ziel war auch hier, „allen Menschen die Nähe und Gegenwart Christi in der Eucharistie bekannt zu machen, damit jeder zu ihm Zuflucht nehmen könne“, sagte der Postulator. Carlo arbeitete mit Hochdruck und in jeder freien Minute dafür, besonders in der Schlussphase während der Schulferien des Jahres 2006, dem letzten Sommer seines Lebens. Dass ihm nicht mehr viel Zeit

bleiben könnte, dürfte der Jugendliche geahnt haben: In einem in ebendiesen Monaten aufgenommenen Video, das seine Eltern erst später fanden, sagt er in die Kamera: „Ich bin vorherbestimmt zu sterben.“

Als Carlo im darauf folgenden Herbst erkrankte und in ein Spital in Monza eingeliefert wurde, glaubte man zunächst an eine Grippeinfektion, bis drei Tage später Leukämie diagnostiziert wurde. Er selbst sprach von einem „Wecker“, den Gott ihm gestellt habe, und erklärte, er opfere seine Schmerzen „für Gott, für Papst Benedikt XVI. und für die Kirche auf, um nicht ins Fegefeuer, sondern direkt in den Himmel zu kommen“. In den Morgenstunden des 12. Oktobers 2006 ging er heim in das Reich Gottes.

Sieben Jahre nach dem Tod wurde in Mailand der Seligsprechungsprozess für Carlo Acutis eingeleitet, der dann ab 2016 in Rom weitergeführt und am 21. Februar 2020 durch die Anerkennung eines seiner Fürsprache zugesprochenen Heilungswunders abgeschlossen wurde - als einer der schnellsten der Kirchengeschichte. Am 10. Oktober fand in Assisi die Seligsprechung statt, wo der in der Kirche Santa Maria Maggiore seit Frühjahr 2019 der Leichnam ruht. Inzwischen ist dort laut Angaben des Postulators bereits eine neue Destination für Assisi-Pilger entstanden: Allein in den ersten drei Oktoberwochen kamen 41.000 Menschen aus vielen Ländern zu dem Steinsarkophag,

Heuer, im Heiligen Jahr 2025, soll seine Heiligsprechung durch Papst Franziskus stattfinden.

Es scheint, dass der Liebe Gott seinen lieben Carlo nicht nur als „Cyberapostel“, „Influencer Gottes“ oder als „Patron des Internets“ auserkoren hat, nein: Carlo soll wohl ein Retter dieser verlorenen Jugend werden, die unter den Anfechtungen von „Social-Media-Terror“, Drogen, Leistungs- u. Schönheitswahn, Pornographie-Sumpf und Verführungen aller Art schrecklich zu leiden hat. Carlo wird wohl für diese heutige verrückte Zeit ein Jahrtausend-Apostel werden, so wie es der Hl. Franziskus für das Hochmittelalter war. Weltweit wird Carlo von der Jugend angerufen und der Liebe Gott schenkt unglaubliche Gnaden.

Möge er unsere Kinder, unsere Jugend zu Gott führen.

Quelle: kathpress

Wenn es Ihnen möglich ist, besuchen Sie im Heiligen Jahr Rom und planen Sie die Reise so, dass Sie auch an der Heiligsprechung von Carlo Acutis teilnehmen können!

Im Allgemeinen sind Heilige Jahre alle 25 Jahre vorgesehen. Das Motto für 2025 ist „Pilger der Hoffnung“.

Das erste Heilige Jahr wurde bereits 1300 von Papst Bonifaz VIII. ausgerufen, seit 1450 wird es alle 25 Jahre begangen. In einem Heiligen Jahres sind Katholiken aufgefordert, nach Rom zu pilgern und in den dortigen Hauptkirchen zu beten. Dieses besondere Jahr ist traditionell auch mit einem besonderen, vollkommenen Ablass verbunden. Es beginnt mit der Öffnung der Heiligen Pforte des Petersdoms durch den Heiligen Vater. Der Papst wird an diesem Festtag vor der Heiligen Pforte des Petersdoms eine Bulle feierlich verlesen. Dieser bestimmte Eingang des Petersdoms ist nur in Heiligen Jahren geöffnet. Nach katholischer Tradition bewirkt das Durchschreiten der Pforte in Verbindung mit Gebet, Beichte und dem Empfang der Eucharistie einen vollkommenen Ablass der Sünden.

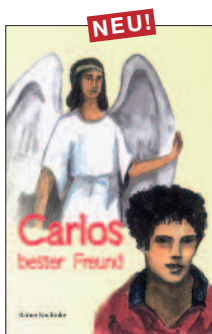
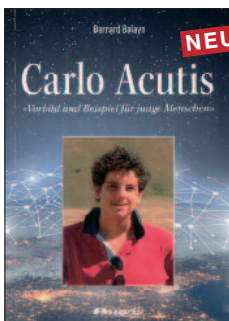
NEU!

Lesen Sie hier die ganze Biografie von Carlos Acutis, der an Leukämie erkrankte und sehr früh verstarb. Papst Franziskus hat ihn am 10. Oktober 2020 in Assisi seliggesprochen

und wird ihn heuer in Rom heilig sprechen. 176 Seiten mit 16-seitigem Bildteil, **Bestell-Nr. 5029**, €/sFr. 17,50.

NEU!

Dieser blaue handgeknüpfte Rosenkranz mit zylinderförmigen Holzperlen ist Carlo Acutis gewidmet. Ein wertvolles Geschenk!
5 x 10 Perlen,
Bestell-Nr. R-130, €/sFr. 15,-.



Für Kinder nacherzählt, wird Carlos Liebe zu Jesus lebendig, ebenso seine vertraute Beziehung zum Schutzengel und sein großes Internet-Projekt zur Bekanntmachung der eucharistischen Wunder. Mit Strichzeichnungen. 103 Seiten, **Bestell-Nr. 3531**, €/sFr. 6,70.

NEU!

Über den jungen Seligen Carlo Acutis ist schon viel geschrieben worden. Doch niemand dürfte ihn besser gekannt haben als seine eigene Mutter. In diesem Buch beschreibt sie die Einzigartigkeit ihres Sohnes und warum er seliggesprochen wurde. 310 Seiten,

Bestell-Nr. 2617, €/sFr. 17,30.



Dieses Buch richtet sich an alle Jugendliche, damit ihr durch Carlos Zeugnis, der einer von euch ist und offenkundig von Gott dazu erwählt wurde, euer Vorbild zu sein. Im Anhang befindet sich eine Novene zur Erlangung von Gnaden. 112 Seiten, **Bestell-Nr. 3149**, €/sFr. 8,50.

Gott unser Vater!

Lass das jugendliche Lächeln des heiligen Carlo über die ganze Welt erstrahlen.

Lass seine Fürbitte wirksam werden, damit viele junge Menschen zu einem lebendigen Glauben an unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus finden. Amen.

Heiliger Carlo Acutis, bitte für uns!

Lassen auch Sie Ihre Kerzen zu Mariä Lichtmess weihen!

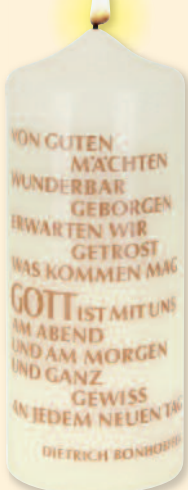
Am 2. Februar feiern wir Mariä Lichtmess. Es ist auch der große Tag der festlichen Kerzenweihe. „Christus ist das wahre Licht!“ lautet die Aussage dieses großen kirchlichen Festtages, der in Rom 650 eingeführt wurde. Die Kerzenweihe und Licherprozession kamen erst später hinzu, wodurch sich der Name „Mariä Lichtmess“ einbürgerte. An diesem Tag wurden früher die für das nächste Jahr benötigten Kerzen der Kirchen und der Familien geweiht, weshalb Wachsmärkte, eben Licht(er)messen, durchgeführt wurden. Zu Mariä Lichtmess kommt noch einmal die weihnachtliche Lichtsymbolik zur Geltung. Mancherorts wurden früher die Kerzen je nach Geschlecht unterschieden: weiße Kerzen für Männer, rote für Frauen. Das Licht, eben

Christus, holt man so ins Haus und man hatte ihn bei gemeinsamem Gebet, bei dem die Kerzen brennen, unter sich. Das gilt besonders für das häusliche Rosenkranzgebet, aber auch bei Unwettern, wo man unter Gebet den heiligen Xaverius anrief, damit er den Blitz ableiten möge. Auch bei schwerer Krankheit, der Krankensalbung und bei der Aufbahrung wurden geweihte Kerzen angezündet. In keinem christlichen Haus sollten daher geweihte Kerzen fehlen, sie sollten unser Gebet und unseren Alltag begleiten; der warme Schein bietet uns Menschen seit Urzeiten Trost und vermag eine besonders feierliche und zugleich heimelige Atmosphäre zu schaffen, denn wir spüren „Christus ist das wahre Licht!“.

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an Kerzen, alle aus bestem Qualitätswachs, schauen Sie dazu auch in unseren mitgeschickten Neujahrsboten. Die liebevolle Gestaltung der Bilder nach katholischer Tradition und der handgemachte Zierrahmen, zeichnen unsere Kerzen aus.



Um den Segen und die Hilfe Mariens aufrichtig zu erleben, kann mit dieser Kerze ein deutliches Zeichen gesetzt werden! 6 x 25 cm, **Bestell-Nr. MH-1**, €/sFr. 20,90.



Von guten Mächten wunderbar geborgen-Kerze, 15 cm hoch, mit Text von Dietrich Bonhoeffer.

Bestell-Nr. SPK-13, €/sFr. 7,90.



Ein schöner Barockrahmen aus Wachs ziert hier das Bild des Heilandes, für besinnliche Einkehr! 7 x 20 cm; **Bestell-Nr. JK-3**, €/sFr. 14,70.



Gedenkkerze, mit der Inschrift „Gott ist das Licht und das Licht leuchtet“. Mit Goldbordüren und Schmucksteinen veredelt. 20 x 6 cm. **Bestell-Nr. GK-13**, €/sFr. 20,90.



Handverzierte Kerze mit den „betenden Händen“ und dem Schriftzug „Gott sprach das große Amen“. 6 x 25 cm, **Bestell-Nr. ABK-1**, €/sFr. 22,50.

Aschermittwoch – Ein Tag der Umkehr und Besinnung

Der Aschermittwoch, heuer der 5. März, ist in der katholischen Kirche ein bedeutsamer Tag, der den Beginn der vierzigtägigen Fastenzeit markiert. Diese Zeit der Vorbereitung auf Ostern ist für viele Gläubige eine Gelegenheit zur Umkehr, Buße und inneren Erneuerung. Am Aschermittwoch treten die Gläubigen bewusst in die Fastenzeit ein, um sich auf das höchste Fest im Kirchenjahr, das Fest der Auferstehung Jesu Christi, vorzubereiten. Die besondere Bedeutung des Aschermittwochs und der symbolischen Asche reicht jedoch tief in die christliche Geschichte und Tradition zurück.

Der Brauch, den Aschermittwoch als Beginn der Fastenzeit zu begehen, entstand bereits im frühen Christentum. Der Tag erinnert uns an die Vergänglichkeit des Lebens und an die Notwendigkeit der Buße und Umkehr. Schon die Propheten im Alten Testament riefen das Volk Israel auf, in Sack und Asche Buße zu tun, wenn es sich von Gott entfernt hatte. In der katholischen Liturgie ist die Asche daher ein starkes Zeichen der Vergänglichkeit und des Neubeginns. Die Asche, die für den Ritus am Aschermittwoch verwendet wird, stammt traditionell aus verbrannten Palmzweigen des Vorjahrs.

Während der Aschermittwochsmesse wird den Gläubigen ein Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet. Dieses Kreuz wird mit den Worten „*Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst*“ oder „*Keht um und glaubt an das Evangelium*“ begleitet. Diese Worte rufen uns die Vergänglichkeit des irdischen Lebens in Erinnerung und ermutigen zur Besinnung und Umkehr. Das Aschekreuz ist ein äußeres Zeichen des inneren Wunsches nach Erneuerung und der Bereitschaft, dem Leben eine neue, christuszentrierte Richtung zu geben.

Der Aschermittwoch und die gesamte Fastenzeit bieten den Gläubigen eine Zeit, in der sie bewusst auf Überflüssiges verzichten und ihr Leben im Licht des Evangeliums neu ausrichten. Fasten, Almosen geben und intensives Gebet sind dabei zentrale Elemente. Während das Fasten körperlich ist und den Verzicht auf bestimmte Speisen oder Gewohnheiten umfassen kann, hat es eine tiefere geistige Bedeutung: Es soll

helfen, sich von weltlichen Anhaftungen zu lösen und sich stärker auf Gott auszurichten.

Die Praxis des

Almosengebens lenkt den Blick auf die Bedürftigen und fordert zu Werken der Nächstenliebe auf. Das Gebet schließlich stärkt die Beziehung zu Gott und hilft, in Stille und Meditation Kraft für die eigene spirituelle Entwicklung zu schöpfen.

Der Aschermittwoch ist jedoch nicht nur ein Tag der Trauer oder des Verzichts. Vielmehr lädt er zu einer positiven Veränderung und Erneuerung des Lebens ein. Das Ziel der Fastenzeit ist es, in der Stille und Einkehr Gottes Nähe neu zu suchen und zu erfahren. Indem wir auf Überflüssiges verzichten, wird Raum für das Wesentliche geschaffen, und die Herzen der Gläubigen bereiten sich auf die Freude der Auferstehung vor.

In diesem Sinne ist der Aschermittwoch ein Tag der Hoffnung und der Neuausrichtung. Er ist eine Einladung, das eigene Leben in den kommenden vierzig Tagen bewusst und mit neuer Hingabe zu gestalten. Indem die Gläubigen auf das Aschekreuz und die damit verbundene Botschaft achten, lassen sie sich daran erinnern, dass die Vergänglichkeit dieser Welt nur ein Teil des Lebens ist. Der Aschermittwoch ermutigt zur Umkehr und zur Hinwendung zu Gott, der Quelle des ewigen Lebens, und gibt den Startschuss für eine Zeit der intensiven Vorbereitung auf das große Mysterium von Tod und Auferstehung Jesu Christi, das an Ostern gefeiert wird.



Gebet zur Segnung der Asche

Gott, wir wissen, dass wir Staub sind und zum Staub zurückkehren. Hilf uns, die vierzig Tage der Buße in rechter Gesinnung zu begehen. Verzeih uns unsere Sünden, erneuere uns nach dem Bild deines Sohnes und schenke uns durch seine Auferstehung das unvergängliche Leben!

(aus der Aschermittwochliturgie)



Es ist immer wieder erstaunlich, was die Natur an Schätzen zu bieten hat. Auch Sanddorn gehört zu diesen Schätzen – eine wunderbare Frucht mit zahlreichen gesunden Inhaltsstoffen für vielseitige Anwendungsmöglichkeiten.

Der Sanddornstrauch, der schon vor einigen tausend Jahren von Tibet ausgehend seinen Einzug nach Europa gehalten hat, ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Ölweidengewächse. Seine kräftig orangerote Farbe verleiht ihm deswegen auch den Titel „rotes Gold“. In der Heimatregion des Sanddorns wird das Öl schon seit mehr als 1.200 Jahren medizinisch genutzt. Aufgrund schwieriger Erntebedingungen und der langen Anlaufphase für künftige Plantagen (ca. 6-8 Jahre bis zur ersten Ernte) ist Sanddorn - das „rote Gold des Nordens“ - ein relativ teurer Rohstoff.

Warum ist diese Beere so einzigartig? Sanddorn ist reich an B-Vitaminen liefert mit 450 Milligramm Vitamin C pro 100 Gramm zehnmal mehr Vitamin-C als die Zitrone. Ihr Gehalt an Beta-Carotin - wichtig für die Bildung von Vitamin A im menschlichen Organismus - ist ebenfalls enorm hoch, selbst Karotten können da nicht mithalten. In 100 Gramm Sanddorn findet man außerdem bis zu 15 Milligramm Vitamin E, was der halben Tagesdosis für einen Erwachsenen entspricht. Vitamin E, Beta-Carotin und Vitamin C gelten auch als Radikalfänger und unterstützen daher den Zellschutz. Da Vitamin A nicht nur für die Speicherung der Feuchtigkeit in der Haut,

sondern auch für unseren Sehvorgang sehr wichtig ist, können besonders jene, die ihre Augen zum Beispiel bei Computerarbeit stark belasten, einen großen Nutzen daraus ziehen. Darüber hinaus weist der Sanddorn einen bedeutenden Gehalt an Gerbstoffen auf und liefert uns reichlich mehrfach ungesättigte Fettsäuren. Besonders hervorzuheben ist der hohe Gehalt der beiden Fettsäuren alpha-Linolen und die Palmitoleinsäure. Ungesättigte Fettsäuren sind für den Aufbau der Zellen und an der Bildung von Hormonen beteiligt, sowie essentiell für die Aufnahme der fettlöslichen Vitamine (Vitamin A, D, E, und K). All das zusammen macht Sanddorn zu einem regelrechten Kraftpaket fürs Immunsystem.

Sie können Sanddorn zur Stärkung Ihres Immunsystems auch als Getränk anwenden. So schützen Sie sich vor Erkältungen. Unser traditionell hergestellter Sirup wird aus den Sanddorn-Beeren hergestellt. Weiters lässt sich der Sanddorn-Sirup in Süßspeisen ebenso wie für würzige Gerichte verwenden. Ideal ist Sanddorn-Sirup zum Frühstück, beispielsweise in Joghurt, Topfen oder ins Müsli eingerührt.

Die Sanddorn-Kerne werden zur Gewinnung von hochwertigem Pflanzenöl für Hautpflegeprodukte oder Nahrungsergänzungsmittel verwendet. Das Sanddornfruchtfleisch enthält zwischen drei und fünf Prozent Öl und ist im Vergleich zu anderen herkömmlichen Ölen reicher an mehrfach ungesättigten Fettsäuren und sowie ein wertvoller Lieferant des gesamten Vitaminkomplex.

Diese besondere Zusammensetzung des Sanddorn-Öls bewirkt eine gleichmäßige Auskleidung des Magen-Darm-Traktes und wirkt somit beruhigend auf gereizte Schleimhäute. Bei Sodbrennen bringt es rasch Linderung. Das Sanddornkern-Öl schätzt man wegen seines hohen Omega-3 und Omega-6 Gehaltes bei Anfälligkeiten für Herz-Kreislaufkrankheiten, sowie zur Verringerung des Blutfettwerte und des Blutdrucks. Die wundheilenden Eigenschaften können auch zur Wundbehandlung, bei Hautreizungen und bei Sonnenbrand, sowie als Sonnenschutz Verwendung finden.

Bio Sanddornsirup, säuerlich aromatisch weckt er die Lebensgeister und stärkt die Abwehrkräfte. Sanddorn liefert einen bedeutenden

Gehalt an Beta-Karotin und Gerbstoffen, außerdem viel Vitamin A, C und E sowie reichlich mehrfach ungesättigte Fettsäuren. 500 ml, **Bestell-Nr. 0898**, €/sFr. 8,90.



Sanddorn hat einen sehr hohen Vitamin C-Gehalt.

Sanddorn im Honig - fruchtig, leicht und köstlich als Aufstrich oder zum Süßen. Ein wertvoller natürlicher Energiespender zum Frühstück, mit dem Sie in den Tag starten. 225 g im Glas. **Bestell-Nr. 0721**, €/sFr. 7,30.

Die Sanddorn-Bonbons mit besonders feiner Sanddorn-Fruchtfüllung, enthalten viel natürliches Vitamin C, sind ein fruchtiger Genuss und ist bei Groß und Klein beliebt. Vegan und ohne künstliche Zusatzstoffe, 100 g, **Bestell-Nr. 0745**, €/sFr. 3,30.



Sanddorn, die Zitrone des Nordens, ist ein wichtiger Vitaminspender. Zudem enthält er Vitamin B12, das ansonsten fast nur in tierischen Produkten vorkommt. Probieren Sie es aus und pflanzen diesen hilfreichen und schönen Strauch selber an. 40 Samen. **Bestell-Nr. 0514**, €/sFr. 4,90.

Der **Vitamintee** mit Hibiskusblüte, Hagebuttenschalen, getrocknete Apfelstücke und Sanddornbeeren, liefert viel Vitamin C. Ein wohlschmeckender Durstlöcher für den ganze Tag! 100 g im wiederverschließbaren Aromasäckchen, **Bestell-Nr. 0180**, €/sFr. 6,90.



Die Hauptbestandteile des **Gesundheits-Tees** sind süße Fenchelfrüchte, Sanddornbeeren und griechischer Bergtee. So unterstützen Sie Ihre Psyche und Immunkraft an trüben Wintertagen. 100 g im wiederverschließbaren Aromasäckchen, **Bestell-Nr. 0490**, €/sFr. 6,90.

SALVATOR-MUNDI Verlag und Naturprodukte GmbH

Bestelladresse für Österreich: A-3292 Gaming, Kartäuserstraße 2.
Tel.: 07485/98632, Fax: 07485/9863215, office@salvator-mundi.at

Bestelladresse für Deutschland: D-84495 Altötting, Postfach 1263.
Tel.: 08671/969856, office@salvator-mundi.at

Unser Service: Für Österreich und Deutschland portofrei ab € 70,-!

Besuchen Sie unseren umfangreichen Webshop: www.salvator-mundi.at



Preisänderungen vorbehalten!

**Heiliger Erzengel Michael
hilf uns in der
Bedrängnis
des Bösen!**



Eine Statue, die uns immer wieder an das Wirken unserer Schutzengel erinnert. Der heilige Erzengel Michael besiegt im Kampf den Satan. Aus Kunstharz und sorgfältig von Hand bemalt. 13cm, **Bestell-Nr. ST-8**, €/sFr. 25,70.

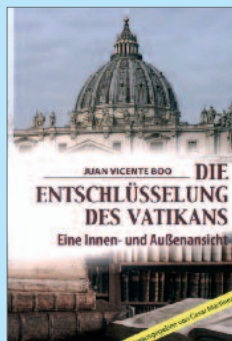


Dem, durch die Taufe seid
Ihr Gottes Kinder. Durch
sie wird nicht der Schmutz
vom Leibe abgewaschen,
sondern wir bitten Gott
um die Gaben des Heiligen
Geistes. Und siehe, ich bin
bei euch alle Tage bis an
das Ende der Welt.

Erneuern auch Sie im Schein der Taufe Jesu-Kerze Ihr Taufsakrament! Das ausdrückstarke Bild mit einem Bibelzitat ist mit einem handgefertigten Wachs-Barockrahmen fixiert. Qualitätswachs, 7 x 20 cm. **Bestell-Nr. TJK-1**, €/sFr. 14,70.

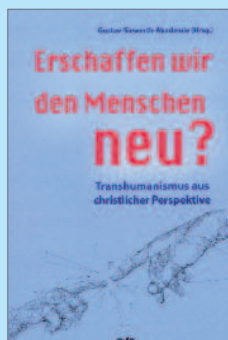


Die hl. Muttergottes von Lourdes mit der heiligen Bernadette ist auf dieser Wandtafel, bzw. Keramikachel dargestellt. Die Kachel ist mit dunkelrotem Samt auf der Rückseite versehen. Zum Aufhängen oder Aufstellen, 9,8 x 9,8 cm. **Bestell-Nr. TA-33**, €/sFr. 7,70.



Was ist der Vatikan? Wie funktioniert er? Wozu dienen vatikanische Gärten, Sternwarte und Museum? Solche Fragen beantworten dieses Buch. Es macht den Vatikan und seine Strukturen transparent und hilft, den Heiligen Stuhl besser zu verstehen. Der Autor kennt den

Vatikan wie seine Westentasche. 272 Seiten, **Bestell-Nr. 3365**, €/sFr. 13,20.



Der Transhumanismus ist der Versuch, den „neuen Menschen“ zu schaffen. Unter Einsatz moderner Biotechnologien wie der Gentechnik, soll eine weitergehende Verschmelzung von Menschen und Maschine einhergehen. Was wünschbar ist, soll möglich werden. 178 Seiten, **Bestell-Nr. 3423**, €/sFr. 10,30.

Wer leidet nicht unter Verleumdungen, Rechthaberei, Eifersucht, Ausweglosigkeit? Jörg Müller formuliert unsere Ängste und Nöte in unserer christlichen Sprache. So dürfen und können wir mit Gott reden und ihm alles sagen, was uns bewegt. Hardcover, 120 Seiten, **Bestell-Nr. 3370**, €/sFr. 13,40.



Das Abendgebet gehört zu dem traditionsreichsten Gebet, ihm kommt im praktischen Leben der Gläubigen eine zentrale Rolle zu. Clemens Otten hat jetzt in diesem Band Lieder und Gebete zusammengestellt, die sich für verschiedene Abendgebetssituationen eignen. **Bestell-Nr. 3462**, €/sFr. 5,20 anstatt €/sFr. 7,20.